



Stadt Gladbeck  
Der Bürgermeister

Gladbeck, 06.07.2006

Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen  
Ratsherrn Bernd Lehmann  
Rentforter Straße 43 a

45964 Gladbeck

**Anfrage gem. § 13 der Geschäftsordnung für den Rat der Stadt Gladbeck und seine Ausschüsse;**  
hier: Stromliefervertrag mit der ELE

Sehr geehrter Herr Lehmann,

ich komme zurück auf Ihre Anfrage im Zusammenhang mit dem Stromliefervertrag ELE vom 24.5.2006.

Die von Ihnen gestellten Fragen beantworte ich wie folgt:

**Frage 1:**

Aus welchen Energieträgern (Kernkraft, fossile und sonstige Energieträger, erneuerbare Energien) und zu welchen Anteilen setzt sich der durch ELE an die Stadt gelieferte Strom gem. § 42 Abs. 1 Energiewirtschaftsgesetz zusammen?

**Antwort:**

Der durch die ELE an die Stadt gelieferte Energiemix setzt sich aus 23 % Kernkraft, 66 % fossilen oder sonstigen Energieträgern sowie 11 % erneuerbarer Energie zusammen.

**Frage 2:**

Welche Umweltauswirkungen sind auf diesen Energiemix zurückzuführen (CO<sup>2</sup> - Emissionen und radioaktiver Abfall)?

**Antwort:**

Die Umwelt wird mit 0,0006 g/kWh radioaktivem Abfall und 708 g/kWh CO<sup>2</sup>-Emissionen belastet.

**Anmerkung:**

Die Erläuterungen zu Frage 1 und 2 ergeben sich aus der jeweiligen Jahresrechnung der ELE.

**Frage 3:**

Wie erklären Sie sich, dass sich sowohl in 2005 als auch in 2003 nur ein Anbieter an der europaweiten Ausschreibung beteiligte?

**Antwort:**

Die Stadt Gladbeck hat pflichtgemäß europaweit ausgeschrieben. Das Ergebnis der Marktbeteiligung entzieht sich kommunaler Beurteilung.

**Frage 4:**

Wäre eine gemeinsame Ausschreibung von Stromlieferverträgen mit anderen Kommunen aus anderen Landesteilen (aus Einzugsgebieten der unterschiedlichen Energieoligopole) möglich und könnte diese zu dem gewünschten Wettbewerb führen?

**Antwort:**

Ein Erfahrungsaustausch mit anderen Kreisstädten hat verdeutlicht, dass sich eine gemeinsame Ausschreibung mit anderen Kommunen nicht rentiert. Die zu erzielenden Strompreise wären bei gemeinsamer Ausschreibung durch einen erhöhten Arbeitsaufwand des Stromanbieters (z.B. bei der Ablesung des Zählerstandes) höher als bei Einzelausschreibungen. Zusätzlich ist die Netzstruktur der einzelnen Städte sehr unterschiedlich und somit eine Zusammenfassung nur schwer möglich.

**Frage 5:**

Alternativ wurde die Stromerzeugung mit einem Anteil von 25 % regenerativ erzeugter Energie abgefragt. Zu welchem Ergebnis führte die Alternativabfrage?

**Antwort:**

Bei einem Anteil von 25 % regenerativer Energie würden bei der Stadt Gladbeck die Energiekosten um ca. 15.500 Euro steigen.